

Das Wissen der *alten* Horsemen – modern umgesetzt

Teil 2: **Kommunizieren**



*Florian Oberparleiter verfolgt den Ansatz, eine Umgebung zu schaffen, in der das Pferd in seinem Inneren den Willen entwickelt, das zu lernen, was wir ihm vorschlagen. Sein Konzept setzt bei der Wahrnehmung und dem Denken eines Pferdes selbst an.*

**O**rtstermin in einer Reithalle in Süddeutschland: Zehn Teilnehmer mit Pferd sowie eine weitere Gruppe als Zuschauer haben sich hier eingefunden, um zusammen mit Florian Oberparleiter an ihrer Mensch-Pferd-Beziehung zu arbeiten. Der Pferdetrainer beschäftigt sich seit seiner Kindheit intensiv mit Pferden. Um die Pferdewelt besser kennenzulernen, befasste er sich mit den verschiedensten Trainings-

konzepten, Arbeitsweisen und Denkansätzen. Seine Neugierde führte ihn in viele Länder und zu einigen bekannten und berühmten Trainern. Er ließ sich von ihnen inspirieren, ohne sie zu kopieren. Florian begann an einem Konzept zu arbeiten, das bei der Wahrnehmung und dem Denken des Pferdes selbst ansetzen sollte. Seit einigen Jahren gibt er sein Wissen über Pferdeausbildung weiter. In 2012 wurde die Hochschule für Wirtschaft und

Umwelt Nürtingen-Geislingen auf Florian aufmerksam und lud ihn ein, sein Wissen an die Studierenden des Fachbereichs Pferdewirtschaft weiterzugeben. Daraufhin führte Florian im Rahmen eines Lehrauftrags einige Jahre lang Studierende in seine Arbeitsweise mit Pferden in Theorie und Praxis ein. Im Juni 2014 hatte Florian erstmals die Gelegenheit, das Sozialverhalten von Pferden in freier Wildbahn zu beobachten. Er schloss sich dazu einer

**statt konditionieren**

Die ursprünglichen Zwecke, wofür Pferde gezüchtet wurden, gibt es nicht mehr. Die Bedeutung eines Pferdes hat sich grundlegend gewandelt, alte Traditionen sind weggebrochen und Pferdebesitzer suchen neue Wege, um die Welt ihrer Pferde besser verstehen zu können. Modernes Horsemanship geht verschiedene Wege, die wir in den folgenden Ausgaben vorstellen möchten.

Exkursion der HfWU Nürtingen-Geislingen zu verwilderten Pferden in den italienischen Abruzzen an. Unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Konstanze Krüger, der renommierten Expertin für Pferdeverhalten, erhielt er so einen ersten Einblick in die Feldforschung von Pferden.

**Verbal oder nonverbal**

In der ersten Stunde an diesem Samstagmorgen geht es zunächst darum, ein paar grundsätzliche Dinge zu klären: Was bedeutet Kommunikation für den Menschen und was bedeutet sie für ein Pferd? Anschaulich zeichnet Florian die verschiedenen Kommunikationsebenen anhand einer einfachen Tabelle auf und schnell wird klar, dass Pferd und Mensch häufig unterschiedliche Ebenen nutzen. Der Mensch bedient sich hauptsächlich seiner verbalen Kommunikation und setzt bewusst Mimik und einige Gesten ein. Für das Pferd sind die meisten dieser Dinge jedoch sekundär. Es reagiert auf unseren gesamten Körperausdruck, denn unser Körper spiegelt unsere Emotionen. Unseren Mitmenschen gegenüber können wir es schaffen, unsere Unsicherheit, unsere Furcht oder unsere Aggression zu verstecken. Das Tier lässt sich jedoch nicht von freundlichen Worten oder einem Lächeln täuschen. Viele sogenannte „Probleme“ im Umgang mit Pferden resultieren daraus, dass wir nicht authentisch sind. Unsere Stimme sagt etwas anderes als unser Körper – wenn wir beispielsweise dem Pferd befahlen, ruhig zu bleiben, wir es selbst jedoch nicht sind.

Dass Pferde mit dem Körper kommunizieren und dass wir dies im Umgang zwischen Mensch und Pferd nutzen können, hat sich glücklicherweise herumgesprochen. Doch stellt man sich die Sache

oft einfacher vor, als sie ist: Schultern quer zum Pferd, Blick in die Augen – und trotzdem rempelt uns das Pferd an? Den Körper zusammensacken lassen, den Blick auf den Boden – und trotzdem kommt das Pferd nicht zu uns? Es ist eben nicht nur die simple Geste, verbunden mit der richtigen Mimik, sondern es ist die Fähigkeit, sich seines Gesamtausdrucks bewusst zu werden und den dann auch kontrollieren zu können. Umgekehrt verstehen wir oft vermeintlich eindeutige Signale des Pfer-

de meist dadurch begründet sind, dass der entsprechende Trainer seiner „Methode“ einen persönlichen Stempel aufdrücken möchte, nicht zuletzt, um diese besser vermarkten zu können. Um auch hier keine Missverständnisse aufkommen zu lassen – wenn Mensch und Pferd für sich eine Möglichkeit der Verständigung gefunden haben, die alltagstauglich funktioniert, ist das wunderbar. Doch häufig läuft das Training nach dem altbekannten Schema ab: Druck, stärkerer Druck – und wenn

*Der Mensch bedient sich hauptsächlich seiner verbalen Kommunikation und setzt bewusst Mimik und Gesten ein. Für das Pferd sind diese Dinge jedoch sekundär. Es reagiert auf unseren gesamten Körperausdruck, denn unser Körper spiegelt unsere Emotionen.*

das falsch. Das Anlegen der Ohren soll doch angeblich „Komm mir nicht zu nahe, mit mir ist nicht gut Kirschen essen!“ bedeuten. Doch wenn man genauer hinschaut und sich in das Pferd hinein fühlt, hat man die Möglichkeit, feine Unterschiede zu erkennen, je nachdem, ob das Pferd unsicher oder dominant ist, ob es alleine oder in einer Gruppe steht. Genau wie ein Pferd in einem Herdenverband ständig mit seinen Artgenossen durch diese nonverbalen Signale in Verbindung steht, möchte es auch mit uns „reden“ – nur, wir können es nicht verstehen oder „hören“ erst gar nicht hin.

**Klassische Konditionierung**

Inzwischen präsentiert sich eine ganz Reihe verschiedener „Techniken“ der Pferdeausbildung, wobei die Unterschie-

das Pferd nicht „versteh“, wird der Druck nochmals erhöht. Das kann ein physischer Druck (= Schmerzsignal) sein oder ein psychischer Druck. Doch wie entsteht psychischer Druck? Um das zu verstehen, muss man etwas in die Verhaltensforschung eintauchen, bis zu einem gewissen Herrn Pawlow. Der russische Mediziner, Physiologe und Nobelpreisträger forschte im 19. Jahrhundert mit Hunden und fand heraus, dass die Speichelsekretion eines

Reitböden  
Tretschichten  
Paddocks  
Norbert Deckinger  
Reitplatzbau  
Hauptstraße 34 · 86653 Flotzheim  
Telefon 0171-5726157 · Fax 09091-907618



Mit einfachen Übungen veranschaulicht Florian Oberparleiter den Unterschied zwischen Kommunikation und Konditionierung: Reagiert das Pferd auf den Körperausdruck des Longenführers oder auf Hilfsmittel wie etwa eine Longierpeitsche?



Der Abstand zum Pferd kann durchaus individuell ausfallen, je nachdem, ob es dominant oder eher schüchtern ist.



Ein Fohlen kehrt zu seiner Mutter zurück und zeigt das typische Leerkauen. In diesem Fall würde der Verhaltensforscher von einer Unterleugeheitsgebärde sprechen.



In diesem Fall ist das Signal wohl eindeutig: Das rechte Pferd „verteidigt“ seine Position an der Wasserquelle.

Hundes nicht erst mit dem Fressvorgang beginnt, sondern bereits beim Anblick der Nahrung. Auch ein anderer Reiz, etwa ein Klingelton, kann die Sekretion von Speichel und anderen Verdauungssäften auslösen, wenn er regelmäßig der Fütterung vorausgeht. Pawlow erklärte das Geschehen durch das mehrmalige Zusammentreffen des Reizes mit der anschließenden Futtergabe. Irgendwann reichte dann bereits der vormals neutrale Reiz aus, um die Speichelsekretion auszulösen. Pawlow bezeichnete dies als „konditionierten Reflex“. Diese sogenannte „klassische Konditionierung“ lässt sich variieren, wie es etwa beim Klickertraining geschieht: Eine gewünschte Reaktion wird mit dem Klickerton und einem Leckerli „belohnt“. Das wird – aus wissenschaftlicher Sicht betrachtet – als „operante Konditionierung“ bezeichnet.

Daran ist an sich nichts Verkehrtes – Klickertraining wird beispielsweise erfolgreich bei Wildtieren im Zoo angewandt, um medizinische Untersuchungen durchführen zu können, ohne die Tiere immer gleich dem Narkosestress auszusetzen. Das

Zauberwort heißt „Timing“, die gewünschte Reaktion muss in Sekundenbruchteilen belohnt werden, und zwar nur die gewünschte Reaktion. Dies erfordert genaue Beobachtungsgabe plus überdurchschnittliche Reaktionsfähigkeit. Statt des Klickers könnte man sich andere Gegenstände vorstellen (Geräte, Stick, Rope), auf die man ein Pferd konditionieren kann. Doch die Realität sieht häufig so aus: falsches Timing, falsche Signale und von allem zu viel! Nicht selten beobachtet man Pferde mit angelegten Ohren und angespanntem Körper, weil trotz gut gemeinter Bodenarbeit die Verständigung nicht klappt. Oder man erlebt Pferde mit einem nach innen gekehrten Blick und wenig Körperspannung, die sich schon lange aufgegeben haben, weil ihre Signale vom Menschen nicht verstanden werden.

### Erfahre die Welt wie ein Pferd

Doch selbst wenn der Mensch das Timing beherrscht, haben wir es mit Konditionierung und nicht mit Kommunikati-

on zu tun. Statt dem Pferd etwas durch Konditionierung beizubringen, verfolgt Florian Oberparleiter den Ansatz, eine Umgebung zu schaffen, in der das Pferd in seinem Inneren den Willen entwickelt, das zu lernen, was wir ihm vorschlagen – wir müssen also „in das Innere“ des Pferdes blicken können, sozusagen in seine Denkweise hinein.

Um dies zu erreichen, müssen wir uns bewusst werden, wie Pferde ihre Umwelt wahrnehmen. Die unterschiedliche Wahrnehmung von Pferd und Mensch ist der Knackpunkt im Umgang mit dem Pferd. Florian hat sich damit beschäftigt, wie Pferde visuelle Reize, physischen Kontakt sowie mentale Energie wahrnehmen und verarbeiten.

Für Menschen, die sich eine bessere Kommunikation mit ihrem Pferd wünschen, kann das ein langer Weg werden, denn Menschen sind „Gewohnheitstiere“. Man muss im Training umdenken, alte Gewohnheiten über Bord werfen und vielleicht ganz neu anfangen – aber es lohnt sich!

Text und Fotos: Carola Steen



# Das Beste für's Pferd!

Premium Hersteller von Lammfell-Produkten seit 1867

Reiter und Pferdehalter aus aller Welt schätzen seit jeher die Qualität, Funktionalität und Langlebigkeit unserer Lammfell-Produkte, denn nur die besten, extrem dichten und widerstandsfähigen Lammfelle sind geeignet. Durch die feinen Wollfasern entsteht keine Reibung auf der Haut, was Scheuern vorbeugt. Lammfell ist atmungsaktiv, feuchtigkeitsregulierend und antibakteriell. Es passt sich der Anatomie und Bewegung des Pferdes an und sorgt für eine optimale Druckverteilung.

Überzeugen Sie sich selbst – in unserem breiten Sortiment an Lammfell-Produkten und anderen Reitsportartikeln werden auch Sie fündig werden. Bei guter Pflege ist Ihr geliebtes MATTES Lammfell-Produkt auch lange im Einsatz, denn all unsere Lammfell-Produkte sind nicht nur extrem strapazierfähig sondern auch waschbar.

## Konfigurator

Jetzt Ihr MATTES Lammfell-Produkt selbst gestalten!

Mit unserem MATTES Konfigurator können Sie Ihr Wunschprodukt einfach und bequem in nur wenigen Schritten an Ihre Bedürfnisse und die Ihres Pferdes anpassen. Wählen Sie aus zahlreichen Optionen und hunderten Farben Ihre individuelle Kombination aus und gestalten Sie Ihre maßgeschneiderte Sattelunterlage. Oder möchten Sie ein komplettes Set? Passend zu unseren Sattelunterlagen sind erhältlich: Sattelgurte, Ohrenkappen, Gamaschen und Reitdecken in Ihrem selbstgewähltem Design.

Wo? Bei Ihrem MATTES Premium Händler! *Händler suchen auf:*

[www.e-a-mattes.com/haendler](http://www.e-a-mattes.com/haendler)

150 Jahre

Wir feiern 150. Jubiläum! Feiern Sie mit uns, mit tollen Aktionen und Angeboten das ganze Jahr. Registrieren Sie sich für unseren Jubiläums-Newsletter: [www.e-a-mattes.com/150jahre](http://www.e-a-mattes.com/150jahre)

Grauschimmel Talino erstrahlt in türkis!



Design nach Wunsch

Jeder Artikel ein Unikat

Was passt zu Ihrem Pferd?

Wählen Sie aus über 30 Steppstoff-, Lammfell-, Einfassband-, Kordelfarben und vielem mehr.

Weitere Informationen rund um MATTES Lammfell-Produkte auf: [www.e-a-mattes.com](http://www.e-a-mattes.com)

E. A. Mattes GmbH  
Birkenweg 2  
78570 Mühlheim a. d. Donau

Kontakt  
Telefon +49 7463 99518-0  
[info@e-a-mattes.com](mailto:info@e-a-mattes.com)